

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

humoristisches.

Der schwerhörige Gatte. Berger ist Buchhalter. Als er eines Tages müde nach Hause kommt, empfängt ihn seine junge Gattin freudestrahlend: „Denk dir, Hans, heut' hab' ich endlich einen festchen Sommerhut für mich gefunden!“ — „Ein Glück für dich,“ erwiederte Berger resigniert, „kaufen hätte ich dir wirklich keinen können!“

Guter Rat. Wertheimer bemerkt, daß sein Buchhalter eingeschlaßen ist, und macht Krach. „Bitte, Herr Chef,“ verteidigt sich der Buchhalter, „ich habe ein kleines Kind zu Hause, welches mich in der Nacht nicht schlafen läßt!“ — „Wissen Sie was,“ schreit Wertheimer, „bringen Sie von heute an das Kind ins Büro mit.“

Der bessere Trumpf. Zwei Speisehäuser in der Leopoldstadt. Der eine Gastwirt gibt eine Tafel in die Ausslage mit der Aufschrift: „Hier wird mit Liebe gekocht!“ — Tags darauf ist im Schaufenster des Konkurrenten eine Tafel: „Hier wird mit Vorliebe gegessen!“

Drohbriebe. „Ich kann mir nicht mehr helfen. Seit einiger Zeit bekomme ich ständig Drohbriebe zugesandt. Daß man sich da nicht wehren kann!“ — „Schrecklich! Das kann man doch nicht angehen lassen? Haben Sie gar keinen Verdacht, wer die Drohbriebe schreibt?“ — „Selbstverständlich, — mein Schneider!“ —

Kindermund. Die kleine Ilse ist krank und bekommt eine gute Medizin. Die kleineren Geschwister, darunter ein kleineres Bubi, bekommen über drängendes Bitten die Medizin zu kosten. Als auch der kleine Karl trinkt, erklärt die Ilse der Mama entsetzt: „Aber Mama, warum trinkt auch der Bubi, das ist doch eine Medizin.“

Zwei Charaktere. Klein-Mizzi als im Kindergarten der Nikolaus erscheint: „Ah, der schöne schneeweise Bart.“ — Die noch kleinere Elli: „Geh, das ist doch lauter Watte.“ — Mizzi: „Und der schöne glänzende Silberstab.“ — Elli: „Aber das ist doch nur ein Besenstiel mit Schokoladepapier umwickelt.“ — Mizzi: „Und der schöne, schneeweisse Mantel und die schönen Falten.“ — Elli: „Das ist doch nur ein altes Leintuch.“

Aufrichtig. „Wieviel Liter Milch gibt die Kuh?“ Hütterjunge: „Acht Liter täglich.“ — Herr: „Soviel? Was macht ihr denn damit?“ — Hütterjunge: „Zwei Liter trinken wir selbst, und neun Liter verkaufen wir in die Stadt.“ —

Zweifel. Vater zu seinem kleinen Sohn: „Ich habe nie gelogen, als ich ein kleiner Knabe war.“ — Sohn: „Wann hast dann du angefangen, Papa?“

Der Aufrichtige. Lehrer: „Dein Vater gibt deiner Mutter fünfzig Mark. Dann nimmt er zehn Mark wieder weg. Was gibt das?“ — Hansl: „Einen Mordskrach, Herr Lehrer!“